

Natalie Ende

Unter freiem Himmel

Grundlegendes für die Vorbereitung und die Praxis von Gottesdiensten im Freien

Aus: Im Grünen. Gottesdienste, Wege und Projekte in der Natur. Materialbuch 127, Hg v. Natalie Ende, Zentrum Verkündigung der EKHN, Frankfurt am Main 2017, S. 24ff.

In diesem Materialbuch finden sich viele fertig ausgearbeitete Gottesdienste unter freiem Himmel für jede Jahreszeit. Das Inhaltsverzeichnis des Buches findet sich auch als pdf-Dokument auf der [Internetseite des Zentrums](#).

Die Bedingungen im Freien sind völlig andere als in einem Kirchoraum. Die Menschen sind unsicher, was sie erwartet und gewinnen Sicherheit dadurch, dass wir die Rahmenbedingungen gut klären und mitteilen.

Unterstützung durch Vereine und andere Gruppen

Fast alle Feste von Vereinen, den Kommunen und anderen Gemeinschaften sind in diesem Jahr ausgefallen. Es könnte sein, dass sie deshalb ganz besonders ansprechbar sind, wenn wir sie um Unterstützung für einen größeren Gottesdienst im Freien bitten. Die einen haben vielleicht Bierbänke, die anderen grillen gern Würstchen und Gemüse. Irgendwer hat bestimmt eine gute Verstärkeranlage und kennt sich gut aus damit.

Auswahl des Ortes

Es gibt Orte, die ziehen uns an und stärken uns, und Orte, die uns weniger ansprechen. Auf einen Hügel mit weitem Blick machen wir andere Erfahrungen als im Park neben dem Spielplatz, im Wald oder auf einer Waldlichtung. Jeder Ort hat seinen Eigen-Sinn und die Umgebung spricht dort eine spezielle Sprache. Für unsere Auswahl sind auch ganz praktische Kriterien wichtig. Der Ort muss gut erreichbar, leicht zu finden und frei von zu großen Störungen sein. Die Lichtverhältnisse sollten gut sein, nicht zu dunkel und nicht zu sonnig.

Es ist gut, den Gottesdienstort vorher und am besten zur gleichen Tageszeit zu besuchen, um ihn zu erkunden. Wie sind die Lichtverhältnisse? Was höre ich? Wie riecht es hier? Wie ist der Boden beschaffen (Ist er abschüssig oder wird er zum Beispiel bei Regen schnell matschig)? ...

Außerdem kann aus der eigenen Resonanz auf den Ort/den Weg auch ein Teil des Inhalts entstehen. Jeder Ort ist *inspirierend*: Wo halte ich inne? Wo bleibe ich hängen? Welche Stimmungen nehme ich wahr? Welche Gefühle begleiten mich? Welche Atmosphäre strahlt der Ort aus? Welche Resonanz wird bei mir ausgelöst? Welche bei anderen? Welche elementaren Themen tauchen auf? ...

Öffentlicher Raum

Je nachdem, mit wie vielen Menschen der Gottesdienst gefeiert werden soll und um welchen Ort es sich handelt, muss er bei der Kommune oder beim Förster angemeldet und genehmigt werden. Auf dem Land können auch landwirtschaftlichen Betriebe und Reiterhöfe angefragt werden, ob sie einen geeigneten Ort haben.

Altar, Mitte, Altarschmuck

In die Natur brauche ich keinen Blumenschmuck und auch nicht unbedingt Altarmöbel mitzubringen. Meistens bietet sich ein natürlicher etwas herausgehobener Ort an, auf den wir uns ausrichten und den wir christlich einrichten (Bibel, Kerze, Kreuz, Taufschale) können. Das kann vorne (z.B. ein aufgestellter Baumstamm) oder in der Mitte (gelegt aus Naturmaterialien) sein. Kerzen brauchen den Schutz eines hohen Glases oder einer Laterne. Im Park oder auf einem öffentlichen Platz bietet es sich manchmal an, einen Tisch aufzustellen.

Sitzgelegenheiten

Nicht alle Menschen können lange stehen. Nicht alle Menschen können sich auf den Boden setzen. Je nach Zielgruppe und Vorhaben brauche ich Sitzgelegenheiten. Es eignen sich Orte, an denen es schon Baumstämme, Bänke oder Stufen zum Sitzen gibt, Bierbänke und selbst mitgebrachte Wandersitze.

Natürlich müssen wir derzeit die Abstandsregeln, die gerade gelten, mit einplanen.

Einander hören

Die Akustik im Freien ist eine andere als in einem Raum. Es ist sehr schwer, Texten zuzuhören und einander zu verstehen. Es gibt fast immer akustische Irritationen (Flugzeuge, Motorräder, Autos, Vögel, Hunde u.a.).

Gebete und liturgische Texte sollten kurz und gut verständlich sein. Eine Ansprache oder Predigt sollte frei gesprochen und in Resonanz auf die Zuhörenden gehalten werden.

Anleitungen sollten kurz und klar sein. Austauschrunden können gut zu zwei bis vier Personen stattfinden.

Je zerstreuter die Menschen sitzen oder stehen, desto schwieriger wird die Verständigung. Die Abstandsregeln machen deshalb eine Feier im Freien in Bezug auf die Akustik noch schwieriger. Hier bedarf es technischer Unterstützung.

Beleuchtung

Im Winter wird es früh dunkel. Gerade wenn der Boden uneben ist und es keine Wegebeleuchtung gibt, muss dafür eine Lösung gefunden werden. Zur Waldweihnacht bieten sich Fackeln und Öllampen an. Im Park können Laternen aufgestellt werden. Zum Singen bekommen alle ein Teelicht im Glas in die Hand.

Liturgische Kleidung

Liturgische Kleidung bei der Feier einer Andacht oder eines Gottesdienstes macht für alle erkennbar, dass eine solche religiöse Feier stattfindet und wer durch sie hindurch führt.

Keinen Müll hinterlassen

Müll und alles nicht organische Material wird wieder mitgenommen. Gottesdienst- und Andachtsplätze werden wieder wegräumt.

Wegbeschreibung

Der Weg zu einem Treffpunkt muss leicht zu finden sein. Auch für einen allseits bekannten Ort („am Fischerhäuschen“) sollten für neu Zugezogene und Auswärtige Koordinaten für das Navi oder eine genaue Beschreibung des Weges veröffentlicht werden.

Toilette

Nicht immer ist ein WC in der Nähe. Es muss überlegt werden, wie und wo ein Toilettengang möglich ist. Manchmal erklären sich Gaststätten bereit, ihre Türen zu öffnen. Notfalls braucht es eine mobile Toilettenanlage.

Notfall

Für den Notfall brauchen wir eine Erste-Hilfe-Ausrüstung und ein Handy, um Hilfe rufen zu können. Wasser sollte immer dabei sein.

Und wenn es regnet, stürmt und schneit . . .

„Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt.“ „Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst nicht statt.“ So habe ich es auf vielen Ankündigungen gelesen und mich gefragt: Was genau ist schlechtes Wetter? Zählt dazu auch große Hitze? Wann ist der richtige Zeitpunkt, die Freiluftveranstaltung abzusagen oder in die Kirche zu verlegen? Wie erfahren die Menschen, die kommen wollen, von einer Verlegung? In Corona-Zeiten kann ich nicht einfach in eine Kirche oder einen Raum ausweichen. Fällt der Gottesdienst dann ganz aus?

Jeder Gottesdienst im Freien und jedes andere Projekt im Grünen ist dem Wetter ausgesetzt. Das Wetterempfinden von Menschen ist sehr unterschiedlich. Ich zum Beispiel friere schnell und leide nicht an Hitze. Ich kenne Menschen, die leiden ganz besonders bei Hitze und frieren nicht so schnell. Es kann trocken sein, aber so windig, dass zugempfindliche Menschen sich gut schützen müssen, wo andere sich endlich mal richtig durchpusten lassen. Es ist also nicht so leicht zu sagen, ob das Wetter gut oder schlecht ist. Trotzdem zittern alle Beteiligten bis kurz vor Beginn, ob das Wetter hält und alles wie geplant stattfinden kann.

Ich plädiere deshalb dafür, bei (fast) jedem Wetter draußen zu sein und dementsprechend einzuladen. Jede Person, die teilnimmt, trägt dann selbst dafür die Verantwortung, dass sie wetterangemessen gekleidet ist. Auf der Einladung bitten wir darum und weisen auf Besonderheiten hin wie zum Beispiel, dass es matschig werden kann.

Besonders im Winter sollten wir keine zu langen Formate planen.

Soll es trotzdem einen Plan B geben, weil zum Beispiel Säuglingstufen eingeplant sind, sind zwei Dinge hilfreich:

- Erstens wird der Zeitpunkt festgelegt, wann entschieden wird, ob abgesagt wird bzw. wir drinnen oder draußen sind (z. B. am Vortag um 15 Uhr).
- Zweitens wird mitgeteilt, wie die Entscheidung bekannt gegeben wird (Homepage, Schaukasten, Anrufbeantworteransage).

Wetterzubehör:

- Laminierte Texte und Liedzettel
- Die Gütersloher Erzählbibel hat robustes Papier und eignet sich auch für leicht feuchtes Wetter.
- Isolierkissen und Plastiktüten oder Folie für die Sitzflächen
- Wasserfester Rucksack für den Erste-Hilfe-Kasten u. a.
- Thermoskanne mit heißem Tee und Becher, ausreichend Wasser

- Ein mobiles, leicht aufbaubares Dach über dem Kopf (Zeltplane zwischen die Bäume gespannt, Minipavillon) für Verstärkeranlagen und Instrumente
- Regen- oder Sonnenschirme

Absage oder Verlegung

- Bei Sturm und der Gefahr von herab stürzenden Ästen
- Bei Gewitter oder Gewitterwarnung
- Bei Überschwemmungen und anderen katastrophalen Verhältnissen

Copyright-Hinweise

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.